

INFORMATIONSSYSTEM FÜR NACHHALTIGE MOBILITÄTSANGEBOTE IM ALPENRAUM

Das Projekt AlpInfoNet

Einen Bartgeier beobachten, Alpenveilchen entdecken oder in aller Stille an einem Bergsee rasten: Der Alpenraum bietet Touristen in Europa einzigartige Naturerlebnisse. Was die Besucher aber nicht brauchen sind Stress und Zeitverlust bei der Anreise. „Stau auf der A8, München Richtung Salzburg – Ich kann’s nicht mehr hören“, klagt etwa Sigrid B. aus Dortmund. Der hohe Anteil an motorisiertem Individualverkehr, der jährlich über Brenner und Co. rollt, stört nicht nur die Touristen. Er beeinträchtigt auch den Erholungswert der Regionen und ist eine immense Belastung für die Einheimischen. Denn obwohl es im Alpenraum bereits zahlreiche nachhaltige Mobilitätsangebote gibt, reisen immer noch weniger als zehn Prozent der Touristen mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Mit einer einheitlichen, transnationalen Tür-zu-Tür-Information will das INTERREG B-Projekt AlpInfoNet Abhilfe schaffen.

Grenzenlos mobil

Im Mittelpunkt des Projekts AlpInfoNet steht die Information über nachhaltige Mobilitätsangebote im Alpenraum. Dazu werden bereits bestehende regionale und nationale Auskunftssysteme aus dem Tourismus- und Verkehrssektor für einen grenzübergreifenden Ansatz genutzt. Touristen, Geschäftsreisenden und Anwohnern soll der Zugang zu den Angeboten so erleichtert werden. Sigrid B. etwa wünscht sich, dass die Verkehrsverbände in den verschiedenen Ländern ihre Fahrpläne besser abstimmen. „Und die Internetseiten der italienischen Anbieter verstehe ich gar nicht“, sagt sie. Entsprechende kundenfreundliche Angebote reduzieren die Verkehrsbelastung und entlasten Anwohner, Erholungssuchende und die Umwelt. Die Wirtschaftskraft im Alpenraum wird gestärkt, Arbeitsplätze im Mobilitäts- und Tourismussektor werden langfristig gesichert.

Bestehende Systeme verknüpfen, Mehrwert schaffen

AlpInfoNet hat durch eine Befragung von Experten die Probleme der bisherigen Angebote und die Anforderungen an ein neues System identifiziert. Während bisher viel zu sehr auf Individuallösungen gesetzt wurde und die Auskunftsmöglichkeiten häufig national beschränkt sind, bedarf es im Alpenraum einer gemeinsamen technischen Grundlage und der strategischen transnationalen Zusammenarbeit der beteiligten Verkehrs- sowie Tourismusverbände, um ein zukunftsfähiges und nachhaltiges Mobilitätskonzept zu etablieren. „AlpInfoNet baut auf eine transnationale Technik“, sagt Peter Miller, Projektleiter bei Mentz Datenverarbeitung und Dienstleister für das BMVI im Rahmen des Projekts. „Die brauchen wir, wenn



© AlpInfoNet

unterschiedliche Dienste miteinander gekoppelt oder Datenbestände abgeglichen werden.“ Neben der Vereinheitlichung der technischen Grundlagen und der Integration bestehender Systeme stehen vor allem die Klärung rechtlicher Fragen und die Sicherung der Datenübertragung im Fokus des intensiven fachlichen Austauschs.

Praxiserfahrung austauschen

Mehrere AlpInfoNet-Pilotregionen implementieren und testen bereits ein integratives „Informationsnetzwerk zur nachhaltigen Mobilität“. Auf Basis der Erfahrungen und Erkenntnisse aus den Pilotprojekten entwickelt AlpInfoNet unter anderem eine Toolbox mit verschiedenen technischen Lösungen zur Verbesserung und Verknüpfung von Tourismus- und Mobilitätsinformationssystemen. Interessierte Regionen können die Technik nutzen, die für die Integration der vorhandenen Angebote am besten geeignet ist. Ergänzt wird das Angebot durch einen Leitfaden zur Schaffung sicherer politischer, wirtschaftlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen.

PROJEKT: ALPINFONET

Kooperationsraum: Alpenraum

Förderzeitraum: Interreg IV B, 2012-2015

Konsortium: 13 im Alpenraum ansässige Organisationen aus Deutschland, Frankreich, Österreich, Italien und Slowenien

Leadpartner: Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Inneren, für Bau und Verkehr (München, Deutschland)

Themenschwerpunkt: Mobilität und Verkehr

Ziele: Definition der technischen und organisatorischen Rahmenbedingungen für ein einfach zugängliches und nutzerfreundliches Auskunftssystem über nachhaltige Mobilitätsangebote im Alpenraum für Einwohner und Touristen.

www.alpinfo.net

INTERVIEW

mit **Peter Miller** (li.), Projektleiter bei Mentz Datenverarbeitung GmbH, Dienstleister des BMVI und **Harry Seybert** (re.), Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr, Stellvertretender Sachgebietsleiter IIE1



© Mentz DV + SIMIBV

Herr Seybert, was war für Sie eine besonders erfolgreiche Aktivität im Rahmen des Projekts?

Als Projektleiter von AlpinInfoNet verfolge ich natürlich alle Aktivitäten im Projekt mit großem Interesse. Ein Erfolg ist aus meiner Sicht, dass alle beteiligten Partner mit großem Engagement daran arbeiten, ihre Informationen zur nachhaltigen Mobilität deutlich zu verbessern und dabei auch über die eigenen Landesgrenzen hinaus blicken. Besonders positiv ist dabei die engere Zusammenarbeit von Tourismus und Verkehr. Touristische Sehenswürdigkeiten oder Ziele von besonderem Interesse wie Hotellerie, Gastronomie und Mobilitätsstationen werden jetzt in die Verkehrsauskunftssysteme integriert. Wir entwickeln eine Anwendung für die Anreiseplanung fürs Internet. Die französisch-italienische Region vereint sogar alle Verkehrs- und Tourismusinformationen in einem Auskunftssystem. In den Pilotregionen Gorizia (IT) und Goriska (SI) wird erstmalig ein Informationssystem für den öffentlichen Verkehr eingerichtet.

Herr Miller, wie werden die Ergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich gemacht?

Durch die in AlpinInfoNet entwickelten und testweise integrierten Auskunftssysteme wird das Ergebnis für die Nutzer sichtbar und kann realitätsnah getestet werden. Für interessierte Regionen wird auf der Internetseite des Projekts ein einfach zu nutzendes Handbuch bereitstehen. Die Lösungen können so direkt in den weiteren Regionen umgesetzt werden.

Welche besondere transnationale Komponente hat das Projekt, Herr Seybert?

Die Pilotregionen sind fast alle so gewählt, dass sie zwei Länder umfassen. Ziel des Projektes ist ja nicht zuletzt auch die grenzüberschreitende Vernetzung der Auskunftssysteme. Eine simple Möglichkeit zur Verbesserung der transnationalen Zusammenarbeit ist beispielsweise der kostenfreie weltweite Kartendienst OpenStreetMap. Hier können die Pilotregionen

Ziele von besonderem Interesse einpflegen und mit überschaubaren finanziellen Mitteln dessen Qualität enorm verbessern.

Herr Miller, welches sind die zukünftigen Herausforderungen?

Die in AlpinInfoNet entwickelten Techniken müssen Schule machen und sich weiter verbreiten. Vorhandene Werkzeuge wie Smart Links werden nur wenig genutzt. Ganz zentral ist, dass Nutzer Informationen zu nachhaltiger Mobilität noch bequemer beziehen können. Auch für die organisatorischen, rechtlichen und politischen Aspekte müssen wir an vielen Stellen noch praktikable Lösungen finden.

Herr Seybert, was würden Sie denjenigen raten, die ein vergleichbar ambitioniertes Projekt durchführen möchten?

Wie Herr Miller bereits beschreibt sind gerade die rechtlichen und politischen Aspekte ein besonderer Knackpunkt. Transnationale Projekte, die mit Datenüberlassung, gemeinsamer Datennutzung oder der Übertragung von Datenrechten einhergehen, sind eine Herausforderung, die Fingerspitzengefühl und vor allem viele bilaterale Gespräche erfordert. Nur so kann zur Aufklärung beigetragen und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit gestärkt werden. Regionen, die ein nachhaltiges Mobilitätskonzept etablieren wollen, sollten sich an das Handbuch von AlpinInfoNet halten. Unsere Ratschläge und Ideen sind bestens erprobt!

AlpinInfoNet ist ein gefördertes Projekt...

- ...weil es Angebote für nachhaltige Mobilität über Ländergrenzen hinweg miteinander vernetzt;
- ...weil es zum Umweltschutz des Alpenraums beiträgt und dabei auf die ökonomischen Bedürfnisse der Bevölkerung eingeht;
- ... weil es die Ergebnisse allgemein nutzbar macht und so Innovationen fördert.



Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung
im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung



Im Rahmen der „Europäischen territorialen Zusammenarbeit“ der europäischen Strukturpolitik – besser bekannt unter dem Programmtitel INTERREG B – fördert die Europäische Union die transnationale Zusammenarbeit in staatenübergreifenden Kooperationsräumen mit dem Ziel einer integrierten räumlichen Entwicklung. Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) informiert die Fachöffentlichkeit und unterstützt den Ergebnistransfer, organisiert den bundesweiten Austausch, vertritt den Bund in den Lenkungsausschüssen und im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur Projekte von besonderem Bundesinteresse im Rahmen des „Bundesprogramms Transnationale Zusammenarbeit“.

IMPRESSUM

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Deichmanns Aue 31-37, 53179 Bonn
Redaktion: Brigitte Ahlke (ViSdP), Jens Kurnol, Beatrix Thul
interreg@bbr.bund.de
Stand: Juli 2014
www.bbsr.bund.de, www.interreg.de